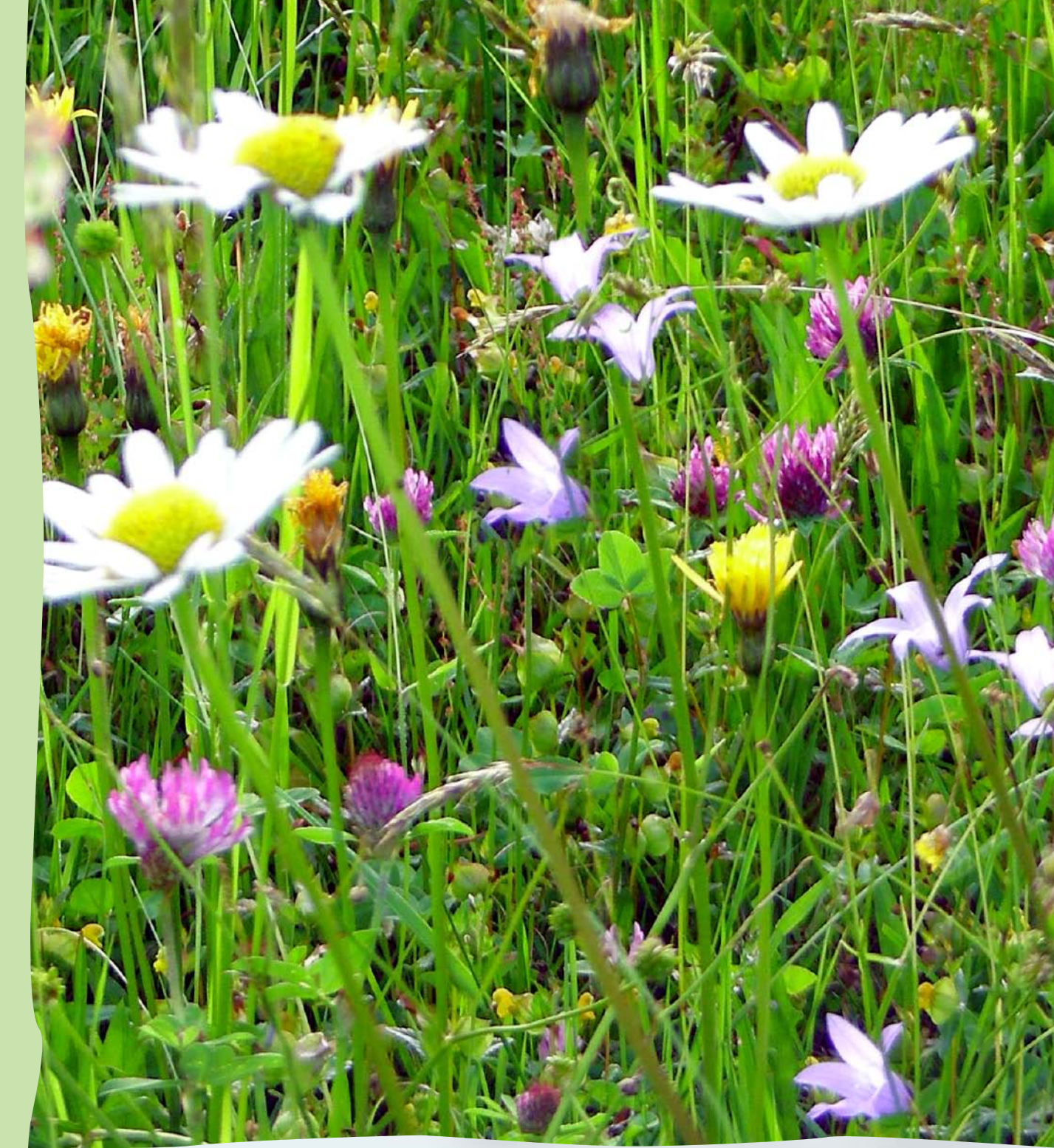


Bauernwiesen vor dem Aus?



Das Schwäbische Hügelland zwischen Donau, Iller und Lech ist altes Bauernland. Seit jeher gehörte die lößreiche Hochterrasse dem Ackerbau. Die Überschwemmungsbereiche der Flüsse und Bäche und ihre Leiten waren dem Grünland vorbehalten. Heute sind naturnahe Lebensräume überall rar, die Wiesen in ebener und mäßiger Hanglage stark verarmt oder werden umgebrochen.

Im Regierungsbezirk Schwaben liegt der Grünlandverlust in den Jahren 2005 bis 2010 mit fast 4 Prozent (im Kreis Günzburg und um Memmingen fast 10 Prozent) deutlich über dem bayerischen Durchschnitt.



Immer früherer und häufigerer Schnitt lässt Blumen keine Zeit mehr zum Blühen.



Silagewirtschaft ersetzt die traditionelle Heugewinnung.



Wiesen müssen dem Maisacker weichen.

Ist diese Entwicklung, die gewiss auch den agrarpolitischen Rahmenbedingungen geschuldet sind, wirklich unausweichlich? **Wir sagen nein.** Die Wiesenmeisterschaft und viele andere, von Bauern und Naturschützern gemeinsam entwickelte

Projekte wie das „Günztal-Weiderind“, „Die Faire Milch“ oder die zahlreichen Aktivitäten in der ARGE Schwäbisches Donau moos weisen den Weg in eine bessere Zukunft.



Das Doppelmessermähwerk, eine Spezialanfertigung mit 2,5 m Mähbreite, schont die Tierwelt mehr als der übliche Kreiselmäher.



Kühe „mit Freigang“ sollen wieder zur Selbstverständlichkeit werden.



Unter der Premiummarke „Günztal Weiderind“ haben sich Kleinbetriebe zu einer Vermarktungsinitiative zusammen geschlossen. Damit wird nicht nur das Original Braunvieh, sondern auch artenreiches Grünland an der Günz erhalten.



Als robustes Weiderind liefert das Original Braunvieh auch bei energiearmem Futter eine gute Milch- und Fleischleistung.



„Faire Milch“-Bauern engagieren sich auch für die Umwelt.



Ökopionier Johann Lochbrunner ist überzeugt: Kühe sind in erster Linie Grasfresser!